

Steckbrief „Rindenquartiere“

Beschreibung: Rindenquartiere sind Hohlräume, Wölbungen oder Spalten, die sich zwischen Rinde und Holz befinden. Sie können wenige Zentimeter bis mehrere Meter Fläche aufweisen.

Entstehung und Entwicklung: Die Entstehung dieser Hohlräume kann u.a. mit thermischen Einflüssen, wie Hitze (z.B. Sonnennekrosen der Rinde) oder Blitzeinschlag, zusammenhängen. Andere Möglichkeiten sind Verletzungen durch Schädigung z.B. Anfahrtschäden.

Einige Baumarten bilden artbedingt „lose Rindenplatten“, die sich jährlich entwickeln, wie beispielsweise die Gattung *Platanus* oder der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*). Die dicke Borke alter Eichen (*Quercus*) oder Robinien (*Robinia*) bildet im Laufe der Zeit lockere Platten, unter denen geschützte Zwischenräume entstehen. Auch ältere Nadelgehölze, so z.B. Kiefern (*Pinus*) und Douglasien (*Pseudotsuga*) bieten Rindenquartiere.

Als Erzeuger von Hohlräumen zwischen Rinde und Holz kommen auch einige holzbewohnende Insekten, wie die Larven vom Heldbock (*Cerambyx cerdo*) oder Rothaarbock (*Pyrrhidium sanguineum*) sowie holzzersetzende Pilze, die sich auf die Zersetzung von Kambium (z.B. Hallimasch // *Armillaria*) spezialisiert haben, in Frage.

Langlebigkeit: Rindenquartiere sind besonders spezielle Lebens- und Entwicklungsstätten. Sie sind häufig nur von kurzer Dauer.

Habitat für:

Insekten: Viele Käferarten wie der Eremit (*Osmoderma eremita*) oder diverse Bockkäferlarven, wie der Heldbock, nutzen die geschützten Räume zum Verpuppen oder als Winterquartier. Vertiefungen in der Rindenstruktur werden u.a. auch zur Eiablage angenommen, häufig von holzbohrenden Schmetterlingsarten, wie der Weidenbohrer (*Cossus cossus*) oder der Blausieb (*Zeuzera pyrina*). Viele Nützlinge bevorzugen die Überwinterung unter losen Rindenplatten im Stammfußbereich.

Spinnen: Verschiedene Spinnenarten bauen hier ihre Netze oder nutzen die Rinde als Versteck vor Fressfeinden und der Witterung.

Fledermäuse: Kleine Fledermausarten wie das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) und die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) suchen Schutz hinter den Platten als Schlaf- und Tagesquartier.

Vögel: Einige Vogelarten nutzen Rindenquartiere zur Nahrungssuche auf. Je nach Stabilität und Öffnung der Hohlräume nutzt der Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) diese Strukturen als Brutstätte.

Bedeutung für das Ökosystem: Bei Rindenquartieren handelt es sich um eine spezielle Habitatstruktur mit einer hohen Bedeutung aufgrund der vielfältigen Nutzung. Insbesondere durch die Kurzlebigkeit ist die Rücksicht für die Struktur besonders wichtig.